



Michel Rauch

Israel

Palästina · Sinai

Entdeckungsreisen im Heiligen Land: vom alten Jerusalem
ins quirlige Tel Aviv, ins bezaubernde Haifa, nach Akko,
ins biblische Bethlehem, nach Eilat und auf den Sinai ...

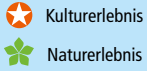
DUMONT

REISE-HANDBUCH

aktiv
erleben



0 25 50 75 100 km



Mittelmeer

LIBANON

SYRIEN

JORDANIEN

ÄGYPTEN



Michel Rauch

Israel

Palästina · Sinai

DUMONT

REISE-HANDBUCH

Inhalt

Wiege des Abendlands	8
Israel als Reiseland	10
Planungshilfe für Ihre Reise	13
Vorschläge für Rundreisen	17

Wissenswertes über Israel

Steckbrief Israel und Palästina	22
Natur und Umwelt	24
Wirtschaft, Soziales und aktuelle Politik	32
Geschichte	40
Zeittafel	58
Gesellschaft und Alltagskultur	62
Architektur, Kunst und Kultur	76

Wissenswertes für die Reise

Anreise und Verkehr	94
Übernachten	100
Essen und Trinken	102
Outdoor	106
Feste und Veranstaltungen	110
Reiseinfos von A bis Z	112

Unterwegs in Israel

Kapitel 1 – Jerusalem und Totes Meer

Auf einen Blick: Jerusalem und Totes Meer	136
Jerusalems Altstadt	138
Stadtgeschichte	139
Aktiv: Auf der Stadtmauer um die Altstadt	140
Orientierung	145
Zitadelle	146
Armenisches Viertel	147
Berg Zion	149
Jüdisches Viertel	150



Muslimisches Viertel	154
Aktiv: Archaeological Park	
Davidson Center	155
Tempelberg.....	156
Via Dolorosa und Grabeskirche	159
Christliches Viertel	164
Außerhalb der Altstadt	166
Ölberg und Berg Skopus	166
Von Davidsstadt zum Josaphat-Tal.....	169
Nördlich der Altstadt.....	171
Westlich der Altstadt.....	173
Totes Meer.....	194
Qumran	194
Ein Gedi	197
Massada	198
Ein Boqeq	201
Region Sodom.....	203

Kapitel 2 – Tel Aviv und die Küste

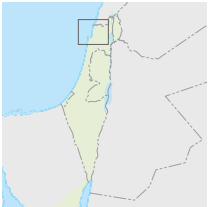
Auf einen Blick: Tel Aviv und die Küste	206
Tel Aviv-Jaffa	208
Stadtgeschichte.....	210
Zentrum	211
Nördliches Tel Aviv	217
Jaffa	219
Holon	223
Küste zwischen Tel Aviv und Ashkelon	232
Von Tel Aviv nach Qiryat Gat.....	232
Aktiv: Bibelpark Neot Kedumim	233
Aktiv: Beit-Govrin-Nationalpark.....	236
Ashkelon	237
Ashdod.....	239
Kibbuz Palmachim	239
Küste zwischen Tel Aviv und Haifa.....	240
Netanya	240
Aktiv: Durch den Megiddo-Nationalpark.....	242
Caesarea.....	245
Aktiv: Tauchen im Unterwasserpark von Caesarea.....	248



Zikhron Ya'akov	249
Ein Hod	249
Drusendörfer im Karmel	250
Aktiv: Isfiya und Daliyat el Karmel	251

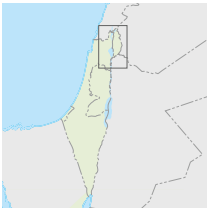
Kapitel 3 – Haifa und Umgebung

Auf einen Blick: Haifa und Umgebung	254
Haifa	256
Orientierung	256
Stadtgeschichte	257
Paris Square und Umgebung	259
Hadar-Viertel	260
Von Bat Galim auf den Karmel	261
Aktiv: Zu Fuß durch French Carmel	265
Akko und Umgebung	268
Akko	268
Von Akko nach Nahariya	275
Montfort	276
Nach Rosh HaNiqra	276



Kapitel 4 – Galiläa und Golan

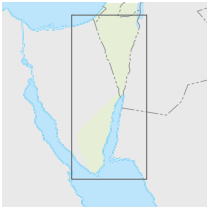
Auf einen Blick: Galiläa und Golan	282
Nazareth und Umgebung	284
Nazareth	284
Aktiv: Auf dem Jesus Trail durch Galiläa	286
Beit She'arim	290
Kafr Kana	291
Aktiv: Auf den Berg Tabor	292
See Genezareth und Umgebung	293
Tiberias	293
Aktiv: Mit dem Rad um den See Genezareth	294
West- und Südufer	302
Beit She'an	304
Ost- und Nordufer	308
Nördliches Galiläa	312
Safed und Umgebung	312
Hula-Naturrest	315
Metulla	316
Hurshat-Tal-Nationalpark	316
Tel-Dan-Naturrest	316



Golan	318
Banias und Umgebung	318
Aktiv: Trekking auf dem Israel National Trail (Shvil Jisra'el)	319
Berg Hermon	320
Majdal Shams	321
Quneitra · Qatzrin und Umgebung	322

Kapitel 5 – Negev und Sinai

Auf einen Blick: Negev und Sinai	326
Von Be'er Sheva nach Eilat	328
Be'er Sheva	328
Umgebung von Be'er Sheva	330
Shivta	332
Sde Boqer und Umgebung	335
Mitzpe Ramon	338
Aktiv: Kraterwandern um Mitzpe Ramon	340
Eilat und Umgebung	342
Eilat	342
Aktiv: Vogelbeobachtung bei Eilat	346
Timna Park	352
Hai-Bar-Yotvata-Naturreservat	352
Kibbuz Lotan	352
Ein Netafim	353
Sinai-Ostküste (Ägypten)	354
Von Taba nach Nuweiba	355
Aktiv: Mit dem Boot zur Pharaoneninsel	357
Nuweiba und Umgebung	359
Katharinenkloster	361
Aktiv: Wanderung auf den Mosesberg	367
Dahab	369
Sharm el Sheikh und Umgebung	371



Kapitel 6 – Autonomes Palästina

Auf einen Blick: Autonomes Palästina	378
Westjordanland (Westbank)	380
Ramallah	380
Nablus und Umgebung	384
Jenin	386
Bethlehem	387
Umgebung von Bethlehem	391
Hebron	392



Jericho	393
Aktiv: Auf den Berg der Versuchung	394
Nabi Musa	395
Qasr al Yehud/El Maghtas	396
St. Georgskloster/ Wadi Qelt	396
Gazastreifen	398
Gaza-Stadt	399
Rafah und Umgebung	403
Kulinarisches Lexikon	404
Sprachführer	406
Register	410
Impressum	416

Themen

Der Jordan	26
Die Kreuzzüge aus muslimischer Sicht	44
Fatah und Hamas	50
Shabbat – die Ruhe am siebenten Tag	66
Jüdische Kleiderordnung	71
Rudi Weissenstein – der Jahrhundertfotograf	78
Jüdischer Humor – Lachen auf eigene Kosten	82
Die Jerusalem- Frage – der Schlüssel zum Frieden	148
Sterbekult im Judentum – Steine statt Blumen	165
Zu Besuch in Mea She’arim	176
Theodor Herzl und der Basler Zionistenkongress	184
Bauhaus in Tel Aviv	216
Israels Diamantenindustrie	222
Autonome Republik Akhzivland	278
Deganya – Mutter aller Kibbuzim	300
Die Nabatäer	333
Rätselhaft: Wer war Moses?	362
Die palästinensische Universität Bir Zeit	382
Machsom Watch – die Frauen vom Checkpoint	390

Alle Karten auf einen Blick

Jerusalem und Totes Meer: Überblick	137
Jerusalem/Altstadt: Cityplan	142
Jerusalem/Ölberg: Cityplan	168
Jerusalem/Übersicht: Cityplan	174
 Tel Aviv und die Küste: Überblick	 207
Tel Aviv-Jaffa: Cityplan	212
Jaffa: Cityplan	220
Beit-Govrin-Nationalpark	236
Durch den Megiddo-Nationalpark	242
Von Tel Aviv nach Haifa: Routenkarte	244
Tauchen im Unterwasserpark von Caesarea	248
 Haifa und Umgebung: Überblick	 255
Haifa: Cityplan	258
Akko: Cityplan	272
 Galiläa und Golan: Überblick	 283
Auf dem Jesus Trail durch Galiläa	286
Umgebung von Nazareth: Routenkarte	291
Mit dem Rad um den See Genezareth	294
See Genezareth: Routenkarte	303
Nördliches Galiläa und Golan: Routenkarte	317
Trekking auf dem Israel National Trail (Shvil Jisra'el)	319
 Negev und Sinai: Überblick	 327
Sde Boqer, Mitzpe Ramon und Umgebung: Routenkarte	334
Kraterwandern um Mitzpe Ramon	340
Sinai-Ostküste: Routenkarte	355
Mit dem Boot zur Pharaoneninsel	357
 Autonomes Palästina: Überblick	 379
Westjordanland: Routenkarte	385

Wiege des Abendlands

Der Staat Israel und das arabische Palästina existieren nebeneinander in einem ungelösten Dauerkonflikt, dessen Wurzeln in biblische Zeiten zurückreichen. Die Reise dorthin schärft nicht nur das Verständnis für die Ursachen, sie führt auch zu den Wurzeln abendländischer Zivilisation und in das modernste und weltoffenste Land des Nahen Ostens.

Shalom und Marhaba – das eine sagen die hebräisch sprechenden Israelis, das andere Palästinenser und Araber (auch die mit israelischem Pass). Damit ist schon bei der Begrüßung klar: In dieser Region ist alles ein bisschen komplizierter. Dafür wird man entlohnt mit einer spannenden Reise durch ein Land, das nicht nur mit Heiligtümern dreier großer Weltreligionen, sondern auch mit reichlich Naturschönheiten, Parks und Reservaten, mit drei Meeren und levantinisch zelebrierter Lebensfreude gesegnet ist.

Ein Land – auch das ist etwas vertrackter und so nicht ganz richtig. Denn die Palästinenser sind dabei, ihren eigenen, von Israel unabhängigen Staat zu etablieren. Eine schwierige Geburt, wie man immer wieder sieht. Palästina, so nannten einst die römischen Kaiser ihre Provinz an der östlichen Mittelmeerküste, der Levante, die noch keinen Libanon, kein Jordanien und auch kein Syrien kannte, alles willkürliche Gebilde des 20. Jh. Israel, so bezeichnet das Alte Testament, war der Zweitname von Jakob, Sohn des Isaak und der Rebekka. Der Name Israel bezeichnet ursprünglich die Gesamtheit aller Stämme, die im 13. Jh. v. Chr. östlich und westlich des Jordan sesshaft geworden waren.

Die Römer nannten die Provinz Palästina. Palästina im heute verwendeten Sinn bezeichnet die autonomen palästinensischen Gebiete. Obwohl Israel und Palästina sich seit ihrem Bestehen ständig am Rand eines Kriegs befanden und durch Gewalt geprägte Aus-

schreitungen die Medien beherrschen, gibt es auch eine ganz andere Seite. Hier findet man die Stätten und Wurzeln des Christentums und damit auch die Grundlagen unseres abendländischen Denkens und unseres gesamten Wertesystems. Durch die Lage am Schnittpunkt vieler Kulturen, durch Handel und Reisende war man hier offen und neugierig, tolerant und vielsprachig. Auch wenn es angesichts des täglichen Rassismus, des Stacheldrahts, der Mauer und der stetigen Bomben(-Drohungen) fast zynisch klingen mag – es gibt dieses Heilige Land noch. Es berührt uns und bringt uns ein wenig zum Träumen.

Aber: Wer nach Israel fährt, um in Jerusalem, Bethlehem, Nazareth und Hebron einzig auf den Spuren des Judentums, der Christenheit und des Islams zu wandeln, der sieht zwar allerhand, verpasst aber vor lauter Kirchen, Moscheen, Synagogen, Kreuzritterburgen und archäologischen Ausgrabungen all das, was den zusätzlichen Reiz dieser Reise ausmachen kann: die Begegnung mit Israelis und Palästinensern, Wanderungen in Naturreservaten, Trekking in der Negev-Wüste, Entspannung an den Stränden Tel Avivs, der kosmopolitischen und schillernden Metropole.

Israel und die palästinensischen Gebiete sind gerade mal so groß wie das Bundesland Hessen. Der Gazastreifen im Süden und das Westjordanland sehen derzeit auf der Landkarte noch aus wie ein Flickenteppich. Ob es die gegensätzlichen Interessen schaffen, ein Gleichgewicht zwischen den in aller Härte aufeinan-

der treffenden Kulturen herzustellen, wird sich zeigen. Es sind zahlreiche Faktoren, die den Frieden bislang vereiteln. Viele Israelis trauen den Arabern nicht über den Weg, sehen sich durch Attentate darin bestätigt, lieber keinen Frieden zu schließen als einen unsicheren. Für die orthodoxen Juden, die durch Zuwanderung zahlenmäßig stark zunehmen und längst eine sich abschottende Gruppe mit erheblichem politischem Gewicht bilden, ist jeder Frieden mit den Arabern Verrat. Die gleiche Denkweise, die sich gegen Israel wendet, findet man bei Extremisten auf arabisch-palästinensischer Seite. Der Graben innerhalb Israels Gesellschaft scheint manchmal so unüberbrückbar wie die Kluft zu den Arabern: Orthodoxe und Anhänger der Friedensbewegung haben sich spätestens seit der Ermordung des Ministerpräsidenten Yitzhak Rabin 1995 wegen seines Friedenshandschlags mit Palästinenserpräsident Jassir Arafat nichts mehr zu sagen.

Israels Gesellschaft, die sich, so beklagte es der Historiker Tom Segev, allzu lange zuallererst über den Holocaust definierte, steckt in einer tiefen Identitätskrise.

All diese Eindrücke prägen eine Israelreise. Der Maler Marc Chagall (1887–1985) empfand: »Ich kam nach Palästina, um gewisse Vorstellungen zu überprüfen, ohne Fotoapparat, sogar ohne Pinsel. Keine Dokumente, keine Touristeneindrücke, und trotzdem bin ich froh, dort gewesen zu sein. Von weit her strömten sie zur Klagemauer, bärtige Juden in gelben, blauen, roten Gewändern und mit Pelzmützen. Nirgendwo sieht man so viel Verzweiflung und so viel Freude; nirgends ist man so erschüttet und so glücklich zugleich beim Anblick dieses 1000-jährigen Haufens von Steinen und Staub in Jerusalem, in Sefad, auf den Bergen, wo Propheten über Propheten begraben liegen.«

Der Autor

Michel Rauch

www.dumontreise.de/magazin/autoren

www.yalla.eu



Michel Rauch ist seit rund 30 Jahren regelmäßig in Israel unterwegs. Er arbeitete ein Jahrzehnt von Kairo aus als Nahostkorrespondent und ist Autor diverser Reisebücher.

Israel ist eines seiner liebsten Ziele, seit er zu Studienzeiten in einem Kibbuz jobbte. Seinen ersten Israeleinsatz als Reporter hatte Rauch während des Golfkriegs 1990/91, als Saddam Hussein mit angeblich giftgasbestückten Scud-Raketen das Land beschoss und die Bevölkerung abends in Schutzräumen bangte. Was Rauch an Israel nervt: die Unfähigkeit von Israelis und Palästinensern zum Friedensschluss. Was er mag: die unbändige levantinische Lebensfreude. Was Israel so faszinierend macht: Man erlebt, man fühlt Geschichte auf Schritt und Tritt. Von Michel Rauch sind weiterhin im DuMont Reiseverlag erschienen: DuMont direkt »Jerusalem«, DuMont Bildatlas »Israel«, DuMont Reise-Taschenbuch »Ägypten – Rotes Meer und Sinai«.

Israel als Reiseland

Israel ist ein kompaktes Land, die Strecken sind überschaubar, was Reisen enorm beschleunigt. Wer jedoch nur in Eilat am Roten Meer in der Sonne liegt, der hat von Israel so gut wie nichts gesehen – außer Israelis und Ausländern in Urlaubsstimmung und, ach ja, jenseits des Roten Meers am Horizont die zerklüfteten Küsten Jordaniens und Saudi-Arabiens.

Reisen durch Historie und Natur

Die erste Weichenstellung steht nach der Ankunft am Flughafen Ben Gurion an. Spaß oder Spiritualität, Stil oder Substanz heißt die Entscheidung. Richtung Osten geht's zu viel alter Geschichte, also ins religiöse und hochpolitische **Jerusalem**. Im Westen dagegen lockt **Tel Aviv** mit moderner Kultur, Strand, schicken Läden und prickelndem Nachtleben. Nördlich und südlich von Tel Aviv erstreckt sich die **Mittelmeerküste**, die im Süden in den palästinensischen, für Touristen derzeit nicht zugänglichen Gazastreifen übergeht. Von Tel Aviv Richtung Norden wird es landschaftlich immer schöner. Über die Küstenorte **Caesarea**, **Haifa**, **Akko** und etliche Badezentren gelangt man bis **Rosh Hanigra** – und dort keinen Meter weiter. Die Fahrt endet am unüberwindbaren Stacheldraht und den Wachtürmen an der Grenze zum Libanon.

Reisende auf den Spuren der Weltreligionen brechen von Jerusalem nach einem Besuch von Grabeskirche, Via Dolorosa, Klagemauer, und dem Tempelberg mit Al-Aqsa-Moschee und Felsendom ans **Tote Meer** nach **Qumran** und zur Festung **Masada** auf, besuchen im palästinensischen Westjordanland die Städte **Jericho**, **Bethlehem** und **Ramallah**. Danach zieht es die meisten weiter in den Norden des Landes

nach **Galiläa**, der Heimat Jesu. **Nazareth**, **Kapernaum**, **Kana** sowie **Tiberias** am **See Genezareth** sind die Orte des Interesses. Diese Region bildet mit den **Golanhöhen**, dem **Berg Hermon**, Naturreservaten, Weinanbaugebieten und der einen oder anderen Kreuzritterfestung eine so großartige Landschaft, dass man gut verstehen kann, dass kaum ein Israeli Teile davon, namentlich den einst syrischen, eroberten Golan wieder hergeben mag, falls dies ein Nahostfrieden eines Tages erfordern sollte.

Eine bestechende Eigenschaft der Israelis ist, dass sie jeden Quadratmeter ihres Landes gleichermaßen zu schätzen scheinen, auch eine Landschaft, die viele Touristen auf dem Weg nach Eilat links und rechts liegen lassen: die **Wüste Negev**. Wie man der Wüste Grün, Felder, Wiesen, blühende Parks abgetrotzt und dazu in der Mitte von Nirgendwo eine Universitätsstadt, **Be'er Sheva**, etabliert hat, das allein ist schon sehenswert. Rechnet man die überwältigenden Wüsten- und Kraterlandschaften dazu, die Möglichkeiten, mit Beduinen ihr Territorium zu erkunden, per Jeep oder Kamel auf Tour zu gehen, dann ist der Negev eigentlich eine eigene Israelreise wert, und die kann durchaus in **Eilat am Roten Meer** beginnen oder enden. Wenige Schritte sind es von hier in den geschichtsträchtigen **Sinai** (Ägypten), auf dem sich das Erlebnis von Meer, Wüste und Gebirgen fortsetzt.

Bade- und Aktivurlaub

Zum Baden und für Wassersport hat man im Land reichlich Gelegenheit: Die gesamte Mittelmeerküste und der Küstenstreifen am Roten Meer sind erschlossen. Das Tote Meer erlaubt es aufgrund seines hohen Salzgehaltes ohne eigene Hilfe im Wasser zu schweben und lockt viele Besucher an, die für Hautkrankhei-

ten Heilung suchen. Israels viertes Meer, der See Genezareth, bietet in Galiläa viele gepflegte Strände.

Moutainbiker finden in den Hügeln von Galiläa und rund um den Ramon-Krater lohnende Ziele, auf Wanderer wartet ein breites landschaftliches Spektrum von den grünen Gebirgshängen des Mount Hermon bis zu den ausgetrockneten Wadis in der Negev-Wüste. Unterwasserabenteuer ermöglichen in den Küstengewässern vor Eilat artenreiche Korallenriffe, Vogelbeobachtern garantieren Hula-Ebene oder Wadi Arava erstklassige Sichtungen.

Pauschal oder individuell?

Am bequemsten ist es natürlich, eine Reise zu buchen und sich von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit fahren zu lassen. Den höheren Erlebniswert haben aber Individualreisende, für die Israel und Palästina ideale Ziele sind. Das Land ist überschaubar, die Menschen sind in der Regel (Ausnahme: das Jerusalemer Orthodoxenviertel Mea Shearim) offen und freundlich, die Bus- und Zugverbindungen günstig und (außer am Shabbat) ausgesprochen gut. Ein Auto kann man alles inklusive schon für 300 US-\$ pro Woche mieten. Als GPS fungiert das eigene Smartphone oder Tablet mit entsprechend aufgespielter Software, wie z. B. Google Maps.

Als Einschränkung gibt es bei Mietwagen zu beachten: Mit in Israel gemieteten Fahrzeugen darf man nicht in die palästinensische Westbank oder gar den für Touristen ohnehin kaum zugänglichen Gazastreifen reisen. Wer also z. B. nach Bethlehem, Ramallah oder Jenin möchte, nimmt vom Jerusalemer Damas-kustor aus den Bus, ein Sammeltaxi oder lässt sich über das Hotel ein palästinensisches Taxi ordern.

Wer Israel lieber im Rahmen einer Pauschalreise kennenlernt, hat die Wahl unter Hunderten großer und kleiner Veranstalter. Im Angebot sind Studien- und Städtereisen, Kibbuz- und Kuraufenthalte sowie Badeurlaube und Wüstentouren.

Veranstalter vor Ort

Preiswerter als eine Pauschalreise kann es sein, bestimmte Unternehmungen bei lokalen Veranstaltern vor Ort zu buchen. In jeder größeren Stadt gibt es Tour Operator, die neben Outdooraktivitäten auch Tagesausflüge ins Westjordanland, auf den Sinai oder nach Jordanien organisieren, inklusive Beschaffung der nötigen Visa. Im Folgenden nur einige Beispiele:

Gordon Active: 24 R. Wallenberg St., Tel Aviv, Tel. 03 765 90 00, www.gordonactive.com. Geführte und individuelle Radtouren mit Gepäcktransfer, Galiläa, Negev und Judäische Berge, Stadttouren in Jerusalem und Tel Aviv.

Abraham Tours: Jerusalem, Tel. 02 566 00 45, www.abrahamtours.com. Touren in Israel und im Westjordanland, auf die Sinai-Halbinsel und nach Jordanien.

Green Olive Tours: Tel Aviv-Jaffa, Tel. 03 721 95 40, www.toursinenglish.com. Sozial und politisch engagierte Ein- und Mehrtagestouren in Israel und im Westjordanland.

Hijazi Travel: Tel. 0599 52 38 44, www.hijazi.wordpress.com. Geführte Stadtbesichtigungen, ein- und mehrtägige Wanderungen im Westjordanland.

Alternative Tourism Group: Tel. 02 277 21 51, www.atg.ps. Tagesausflüge nach Bethlehem und Palästina, Hilfe bei der Olivenernte im Westjordanland, Wanderungen auf dem Nativity Trail.

Fremdenführer

Es gibt viele Gelegenheiten, bei denen eine fachkundige Begleitung nützliche Dienste leistet, z. B. in Jerusalems Altstadt. Außerdem ergibt sich dadurch meist ein netter Kontakt, durch den man viel über das normale Leben in Israel oder Palästina erfährt. Zugelassene Fremdenführer kann man über folgende Adresse kontaktieren: **Gateway To Israel**, Tel. 054 465 37 62, www.israel-guides.net. Fremdenführer für die palästinensischen Gebiete findet man unter www.palestinehotels.ps, dort ›Useful Links‹ anklicken.

Arbeiten, studieren, bei Ausgrabungen volontieren

Im **Kibbuz** oder bei einer sozialen Einrichtung zu arbeiten – das ist für viele (junge) Leute der beste Weg, um Land und Leute kennenzulernen. Dabei geht es weniger um den Verdienst als um die Erfahrung. Verpflegung und Unterkunft sind in der Regel frei, außerdem bekommt man ein kleines Taschengeld. Die Bewerber sollten zwischen 18 und 32 Jahre alt sein und mindestens vier Wochen à sechs Arbeitstage bleiben. Anmeldung unter www.kibbutz.org.il oder in Tel Aviv bei: **United Kibbuz Movement**, 124 HaYarkon St., Tel. 03 522 13 25; **Moshav Movement**, Volunteer Centre, 19 Leonardo da Vinci St., Tel. 03 695 84 73.

Interesse an einem Auslandssemester? Acht **Universitäten** und 50 **Colleges** stehen in Israel zur Auswahl. Das Fachstudium wird fast immer um intensive Hebräischkurse ergänzt. Infos zu Bewerbungsmodalitäten, Finanzierungsfragen etc. gibt es unter www.studieren-in-israel.de. Wer an der palästinensischen Universität Bir Zeit studieren möch-

te, kann sich direkt dorthin wenden: www.birzeit.edu.

Wer als **Volontär** bei **archäologischen Ausgrabungen** mitwirken will, wird oft eine Registrierungsgebühr bezahlen müssen. Man bekommt keinen Lohn und auch die Unterkunft wird nicht gestellt. Die Freiwilligen müssen sich selbst versichern und verpflegen. Dennoch ist der Ansturm von Bewerbern, die unter Anleitung von Profis graben wollen, sehr groß. Die Archäologen arrangieren oft auch Vorlesungen und Ausflüge zu anderen Ausgrabungen (Infos unter www.mfa.gov.il, Links »MFA«, »Israel Experience«, »History«, oder in Suche »Archaeological Excavations in Israel« eingeben). Die israelische Antikenbehörde **Israel Antiquities Authority** gibt auf ihrer Homepage ebenfalls Tipps, zu finden unter »Archaeological Excavations/Join a Dig«. Ab einem Mindestalter von 16 Jahren kann man an ausgewählten Grabungen teilnehmen (Infos unter Tel. 02 620 46 72, Mobil-Tel. 052 428 44 08, www.antiquities.org.il).

Volontäre nimmt auch das Jerusalemer **Holocaust Museum**, Chamber of the Holocaust, auf (www.martefhashoah.org).

WICHTIGE FRAGEN VOR DER REISE

Welche **Dokumente** braucht man für die Einreise und unterwegs? s. S. 94

Was muss man wissen, wenn **Abstecher in die Nachbarländer** Jordanien oder Ägypten geplant sind? s. S. 98

Wie steht es um die **Sicherheit**? Welche Vorkehrungen sollte man treffen? s. S. 130

Welche **Kleidung** und **Ausrüstung** gehört in den Koffer? s. S. 120

Wie organisiere ich einen **Urlaub im Kibbuz**? s. S. 100

Welche **Strände** eignen sich für einen Badeaufenthalt? s. S. 112

Wo kann ich **Wüstentouren** bzw. **Tauchausflüge** buchen? s. S. 108, 349

Wie kann man bei der Nutzung von **öffentlichen Verkehrsmitteln** sparen? s. S. 99

Wie verschaffe ich mir in **Jerusalem** einen ersten Überblick? s. S. 140, 191

Wo bekomme ich Tipps für die Erkundung von **Tel Aviv**? s. S. 209

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

1. Jerusalem und Totes Meer

Hoch in den Bergen Judäas liegt Jerusalem, eine der geschichtsträchtigsten Städte der Erde. Die reichlichst vorhandenen Sehenswürdigkeiten liegen weit verstreut, manchmal versteckt, jedenfalls selten auf einer Idealinie. Kurzbesucher sollten einen Rundgang

Die Kapitel in diesem Buch

- 1. Jerusalem und Totes Meer: S. 135
- 2. Tel Aviv und die Küste: S. 205
- 3. Haifa und Umgebung: S. 253
- 4. Galiläa und Golan: S. 281
- 5. Negev und Sinai: S. 325
- 6. Autonomes Palästina: S. 377

auf der Stadtmauer um die Altstadt unternehmen, sich von der Zitadelle zur Klagemauer begeben, durch das muslimische Viertel zum Tempelberg und im christlichen Viertel entlang der Via Dolorosa zur Grabeskirche laufen.

Zum tiefsten Punkt der Erde, den man trockenen Fußes erreichen kann, führt eine Fahrt ans Tote Meer. Für den Aufstieg zur Festung Massada belohnt ein Bad im hochkonzentrierten Salzwasser, das schweben lässt. Wer Zeit hat, wandert in Qumran zu den Höhlen hinauf, in denen die ersten Bibeltexte entdeckt wurden, oder folgt in der Oase Ein Gedi dem Flussbett zum David-Wasserfall, wo man mit etwas Glück Nubische Steinböcke antrifft.



- *Jerusalems Altstadt*
- *Yad Vashem*
- *Massada*

Gut zu wissen: Den schönsten Panoramablick genießt man, wenn man sich am Ölberg auf der Aussichtsterrasse vor dem Hotel Seven Arches postiert. Ein Auto ist für Jerusalem nicht nötig; mit Tram, Bus, Taxi und zu Fuß erreicht man jeden Winkel der Stadt. Völlig überlaufen ist Jerusalem zu jüdischen und christlichen Festen. Um Ostern herum sind Hotels wie Hospize meist frühzeitig ausgebucht. Am Shabbat kann man nur wenig unternehmen und muss in ultraorthodoxen Vierteln wie Mea Shearim allein ob seiner Präsenz mit Anfeindungen rechnen. Das Wetter erlaubt den Jerusalem-Besuch rund ums Jahr. Im Hochsommer kann es sehr warm werden, im Winter regnet es gelegentlich, ab und an fällt sogar Schnee – ein ganz besonderes Spektakel.

Zeitplanung

Jerusalem:	3–4 Tage
Totes Meer:	mind. 1 Tag
Sodomgebirge:	halber Tag

Zusätzliche Exkursion: Von Neve Zohar führt ein Ausflug in die Sodom Mountains, einem Gebirgsstock aus Salz, in dem die Erosion Canyons, Grotten und bizarre Felsformationen wie »Lot's Wife« entstehen ließ.

2. Tel Aviv und die Küste

Wer sich im Urlaub nicht an Trubel und Menschenmassen stört, kann in Tel Aviv eine aufregende Zeit verbringen, jeden Tag neue Cafés, Märkte und Shops besuchen, jede Nacht neue Restaurants, Bars und Klubs kennenlernen. Tagsüber entspannt man an den Stadtstränden, nachdem man das wunderbare Tel Aviv Museum besucht, Bauhausarchitektur bewundert oder einen Rundgang durch das mittelalterliche Jaffa gemacht hat.

Ein Ausflug entlang der Mittelmeerküste in südlicher Richtung hat Ashkelon, Ashdod und den Beit-Govrin-Nationalpark im Landesinneren zum Ziel, eine Fahrt entlang der nördlichen Mittelmeerküste führt am hübschen Badeort Netanya vorbei nach Caesarea, das für Golfspieler wie für Hobbyarchäologen gleichermaßen interessant ist. Danach steuert man Ein Hod an, eine Künstlerkolonie mit Ateliers und Werkstätten.



Tel Aviv-Jaffa

Gut zu wissen: Die Exkursionen entlang der Küste sind als Tagesausflüge von Tel Aviv aus machbar. Die optimale Reisezeit für die gesamte Region sind die Monate von April bis September/Okttober. Im Winter kühlt das Mittelmeer deutlich ab, dann gehen nur noch Abgehärtete schwimmen. Auch mit Regen ist in dieser Jahreszeit zu rechnen.

Zeitplanung

Tel Aviv:	mind. 2 Tage
Südliche Mittelmeerküste:	1 Tag
Nördliche Mittelmeerküste:	1 Tag
Nationalpark Megiddo:	halber Tag
Drusendörfer im Karmel:	halber Tag

Zusätzliche Exkursionen: Bei einer Fahrt entlang der nördlichen Mittelmeerküste führen lohnende Abstecher zu den Ausgrabungen von Megiddo mit den Pferdeställen des Salomo. In den hübschen Dörfern Isfiya und Daliyat el Karmel im Karmelgebirge gewinnt man Einblicke in die Kultur der Drusen.

3. Haifa und Umgebung

Haifa, in einer Bucht des Mittelmeers an den Hängen des Karmel gelegen, ist mit dem Bahai-Schein und seinen Terrassengärten eine der malerischsten Städte Israels. Unterhalb des Schreins erstreckt sich die German Colony, ein im 19. Jh. von deutschen Templern begründetes Viertel, das in den vergangenen Jahren hübsch renoviert wurde.

In Akko versetzt die gut erhaltene mittelalterliche Altstadt Besucher zurück in die Zeit der Kreuzritter und Osmanen.



Gut zu wissen: Der schönste Blick über die Bucht von Haifa bietet sich von der Promenade, die an der Bergstation der Stella-Maris-Seilbahn beginnt. Eine Besichtigung des Bahai-Schreins ist nur im Rahmen von Führungen möglich. Nahe der Stadt gibt es schöne Strände, die nach der Stadtbesichtigung zu einer herrlich erfrischenden Badepause einladen.

Zeitplanung

Haifa: 2 Tage
Nördliche Küste: 1–2 Tage

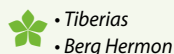
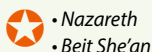
Zusätzliche Exkursion: Weiter nördlich geht's nicht: Von Akko ist es ein Katzensprung zum militärisch gesicherten Grenzzort Rosh HaNiqrā mit seinen vom Meer ausgespülten Grotten und einem fantastischen Blick, der an klaren Tagen bis Haifa reicht.

4. Galiläa und Golan

Galiläa ist die Heimat Jesu. Nazareth, Kana, Tabgha und der Berg der Seligpreisungen sind die Pilgermagnete. Trubeliger Badetourismus herrscht am See Genezareth, konzentriert in der Regionalhauptstadt Tiberias. Die biblische Landschaft im hügelig-bergigen

Norden Israels bezaubert überdies mit üppig grüner Natur, die in Parks wie Hula und Banias unter Schutz steht. Einen Besuch lohnt auch Safed, die ›Stadt der Synagogen‹.

An der syrischen Grenze erstrecken sich die Golanhöhen mit Israels höchstem Berg, dem Mount Meron, einigen der besten Weingüter des Landes und der Festung Nimrod. Zu den bedeutendsten Ausgrabungsstätten Israels gehört Beit She'an im Süden des Sees Genezareth.



Gut zu wissen: Rund um den See Genezareth gibt es viele Strände – Badesachen im Gepäck sind unerlässlich. Auch Wanderschuhe sollte man mitnehmen, denn Nordgaliläa und die Golanhöhen lassen sich am schönsten zu Fuß erleben. Fast alle Orte der Region kann man auf gut ausgebauten Straßen mit dem Auto bequem erreichen, die meisten auch – allerdings deutlich zeitaufwändiger – mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Zeitplanung

Rund um den See Genezareth: 1 Tag
Nordgaliläa und Golanhöhen: 2 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Lohnend ist eine Wanderung auf dem Jesus Trail (4–5 Tage). Wer Israels einziges Skigebiet auf dem Berg Hermon testen möchte, kann dort von Skiern bis zum Skistock alles leihen, nur für Skikleidung muss man selbst sorgen.

5. Negev und Sinai

Der Negev, diese unendlich erscheinende Wüste im Landessüden, nimmt mehr als die Hälfte der Fläche Israels ein. Sanddünen, karige Hochplateaus, Canyons und tiefe Krater prägen hier das Landschaftsbild. Mit Ruinenstätten wie Avdat, Mamshit und Shivta hinterließ das geheimnisvolle Händlervolk der Nabatäer beeindruckende Spuren. Ausgangs-

punkte für Wüstenexkursionen sind Be'er Sheva, das 80 km südlich von Jerusalem bzw. 240 km nördlich von Eilat gelegene Zentrum des Negev, Mitzpe Ramon am Rand des riesigen Ramon-Kraters oder der Badeort Eilat am Roten Meer mit dem fischreichen Coral Reef Reserve direkt vor der Tür.

Die Berge südlich von Eilat bilden den Übergang zur Halbinsel Sinai, die zu Ägypten gehört. Hier bewegt man sich zwischen alttestamentarischer Landschaft (auf dem Mosesberg offenbarte Gott die Zehn Gebote) und modernen Badeorten, wie Sharm el Sheikh oder Dahab. Zur Tour auf den Sinai startet man von Eilat aus, überquert dort die Grenze (nur zu Fuß möglich) und hat dann (Mietwagen, Busse hinter der Grenze) rund 240 km bis Sharm el Sheikh vor sich.



- Ein-Avdat-Nationalpark
- Eilat

Gut zu wissen: Wer mit öffentlichen Verkehrsmitteln reist, sollte jeweils mindestens einen Tag mehr einplanen. Selbstfahrer müssen darauf achten, immer ausreichend Trinkwasser dabeizuhaben und das Auto rechtzeitig vollzutanken. Ins Gepäck gehört festes Schuhwerk zum Wandern ebenso wie Badekleidung, wärmende Pullover für kalte Wüstennächte und Sonnenschutz. Wenig geeignet für Reisen in dieser Region sind die Wintermonate. Dann verwandelt der Regen im Negev und im Sinai die Trockentäler in reißende Gebirgsbäche, beschert aber auch eine üppig blühende Vegetation.

Zeitplanung

Negev: mind. 2 Tage
Sinai: mind. 2 Tage

Zusätzliche Exkursion: Wer den riesigen Ramon-Krater nicht nur durchfahren, sondern intensiver erkunden will, investiert einen bis zwei Tage für eine früh am Morgen beginnende Wanderung oder Radtour durch diese bizarre Landschaft. In Mitzpe Ramon gibt es Übernachtungsmöglichkeiten, auch geführte Touren sind buchbar.

6. Autonomes Palästina

Das Westjordanland, meist Westbank genannt, ist der für Touristen zugängliche Teil der palästinensischen Gebiete. Einen Katzensprung von Jerusalem entfernt liegen nördlich Ramallah und südlich Bethlehem mit der berühmten Geburtskirche. Etwas weiter ist es nach Jericho, der ältesten kontinuierlich bewohnten Siedlung der Welt. Von dort erreicht man in 15 Autominuten Qasr el Yehud/El Maghtas an der jordanischen Grenze, wo Johannes der Täufer Jesus im Jordan getauft haben soll.



- Bethlehem
- Jericho
- St. Georgskloster/Wadi Qelt

Gut zu wissen: Europäische Reisende sind in aller Regel auf der Westbank willkommen. Da israelische Autovermieter Fahrten mit ihren Wagen in die Autonomiegebiete untersagen, ist man auf Vermieter vor Ort oder öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Zwei weitgehend getrennte Straßennetze verbinden arabische Orte und jüdische Siedlungen. Ob es ratsam bzw. möglich ist, alle Orte selbst mit dem Auto anzufahren, hängt von der tagesaktuellen Sicherheitslage ab. Die touristisch wichtigen Orte (Bethlehem, Jericho) kann man in halb- bzw. ganztägigen Ausflügen von Jerusalem aus erkunden. Ramallah, Zentrum des Westbank-Nachtlebens, lohnt durchaus eine Übernachtung, vor allem in den Sommermonaten.

Zeitplanung

Ramallah: 1 Tag
Bethlehem: 1 Tag
Jericho: 1 Tag

Zusätzliche Exkursion: Eine unvergessliche Wanderung führt an der Strecke von Jerusalem zum Toten Meer beginnend im Wadi Qelt zum St. Georgskloster, das sich spektakulär an eine Felswand schmiegt. Das Erlebnis verlangt einen halben Tag Zeit.

Vorschläge für Rundreisen

Die folgenden Rundreisen zeigen, wie man auch mit wenig Zeit möglichst viel von Israel und Palästina sieht. Natürlich kann man die vorgeschlagenen Touren ausbauen: Etliche Orte lohnen einen längeren Aufenthalt.

Klassische Rundreise (8 Tage)

1. Tag: Flug nach Tel Aviv, Transfer zum Hotel in Jerusalem.

2. Tag: Besichtigung der Altstadt, beginnend am Jaffator. Rundgang durch das christliche und muslimische Viertel mit Via Dolorosa, Klagemauer und Tempelberg. Besuch der Grabeskirche, des Ölbergs und des Garten Gethsemane. Fahrt nach Bethlehem und Besuch der Geburtskirche und -grotte.

3. Tag: Ausflüge zum Berg Zion mit dem Grab Davids und zum Berg Skopus. Besuch des Israel-Museums mit den Qumran-Rollen im Schrein des Buches. Fahrt zur Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Herzl-Berg.

4. Tag: Fahrt durch die judäische Wüste und das Jordantal nach Tiberias am See Genezaireth. Entlang dem Seeufer nach Kapernaum zur Wohnstätte des heiligen Petrus.

5. Tag: Fahrt zu den Golanhöhen, Besichtigung der Drusendörfer, über Banias mit den Jordanquellen und das Hula-Naturreservat in die Kabbala-Stadt Safed, dort Besuch der alten Synagogen und des Künstlerviertels. Fahrt nach Nazareth, Besichtigung der Verkündigungskirche.

6. Tag: Fahrt in die Kreuzritterstadt Akko, dort Besichtigung von Altstadt, Kreuzritterstadt, Zitadelle, Tunnel und Karawansereien. Dann Weiterfahrt nach Haifa, Stadtrundfahrt, Besuch der Bahai-Gärten. Anschließend entlang der Mittelmeerküste über Caesarea mit seinen römischen Ruinen und Netanya nach Tel Aviv. Stadtrundfahrt mit Besuch der Altstadt von Jaffa.

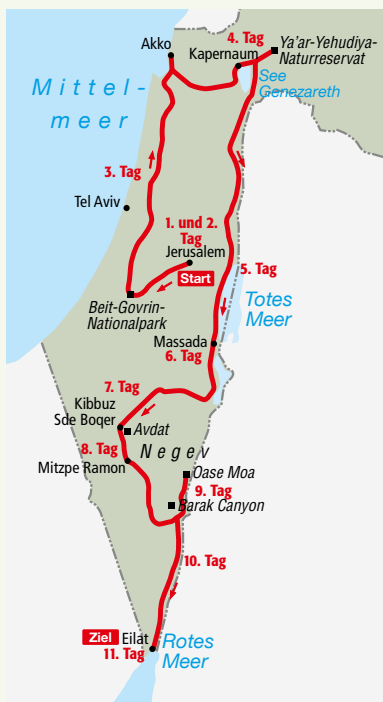
7. Tag: Am frühen Morgen Fahrt ans Tote Meer, mit der Kabinenseilbahn hinauf zur Festung Massada, Bad im Toten Meer. Rückfahrt nach Tel Aviv.

8. Tag: Rückreise oder Verlängerungswoche, z. B. in Tel Aviv, in der Negev-Wüste oder am Roten Meer in Eilat.



Rundreise mit Wanderungen und Jeep-Safari (12 Tage)

- 1. Tag:** Ankunft in Jerusalem.
- 2. Tag:** Besichtigung der Altstadt.
- 3. Tag:** Nach dem Tal der Terebinthen, wo David gegen Goliath gekämpft haben soll, erkundet man das Höhlensystem der Bar-Kochba-Rebellen nahe Beit Govrin. Danach Weiterfahrt über Akko an den See Genezareth.
- 4. Tag:** Kapernaum, Kirche der Brotvermehrung in Tabgha, Berg der Seligpreisungen, Taufstelle am Jordan.
- 5. Tag:** Wanderung durch das Ya'ar-Yehudiya-Naturreservat, Fahrt zum Toten Meer.
- 6. Tag:** Wanderung zur Festung Massada, Rückweg über Schlangenpfad (ca. 5 km) oder römische Belagerungsrampe (ca. 9 km), danach Bad im Toten Meer.



7. Tag: Fahrt zur nabatäischen Ruinenstadt Avdat, Wüstenwanderung, Bad in der Ein-Akev-Quelle, Picknick, Wanderung mit Blick über das Zin-Tal, Besuch des Ben-Gurion-Grabes im Kibbuz Sde Boqer, Übernachtung im Gästehaus der Har-Hanegev Field School.

8. Tag: Beginn einer dreitägigen Jeep-Safari in der Wüste Negev inkl. Wanderungen mit herrlichen Ausblicken am Ramon-Krater, durchs Nachal (Wadi) Gavanim Saharonim in die Oase Ein Saharonim. Mit dem Jeep auf den Spuren der Nabatäer-Karawanen der Weihrauchstraße. Zeltcamp nahe der Nekarot-Festung.

9. Tag: Jeep-Tour entlang der Nabatäerstraße zur Festung Kazra und der Oase Moa (antike Karawanserei, Zisterne). Fahrt zum Barak Canyon, zu Fuß weiter, auf Strickleitern über die Wasserlöcher des Barak zum Berg Kippa, Nacht im Camp.

10. Tag: Mit dem Jeep Richtung Eilat zum Canyon Nachal Eteq.

11. Tag: Badetag in Eilat.

12. Tag: Rückflug oder Verlängerung.

Christliche Pilgerreise (8 Tage)

1. Tag: Anreise, von Tel Aviv über Haifa zum See Genezareth (3 Übernachtungen).

2. Tag: Bootsfahrt auf dem See Genezareth, weiter nach Kapernaum mit seiner Synagoge aus dem 2. Jh. und nach Tabgha, dem Ort der wundersamen Brotvermehrung. Nachmittags Fahrt nach Kana und Nazareth, Besuch der Verkündigungsbasilika.

3. Tag: Fahrt zum Berg der Seligpreisungen, dann durch das Hula-Tal zur Jordanquelle bei Banias, dem biblischen Caesarea Philippi. Besichtigung der Festung Nimrod.

4. Tag: Fahrt zum Berg Tabor, dem Ort der Verklärung Jesu. Besuch der Basilika und der Überreste des mittelalterlichen Benediktinerklosters. Durchs Jordantal über Jericho ans Tote Meer und nach Qumran, dem Fundort der alten Schriftrollen; Spaziergang zu den Höhlen. Am Abend Ankunft in Jerusalem oder Bethlehem (4 Übernachtungen).



5. Tag: Besuch der heiligen Stätten von Jerusalem, u. a. Ölberg, Himmelfahrtsheiligtum, Paternosterkirche, Dominus Flevit, Garten Gethsemane. Nachmittags Besichtigung von Geißelungskirche, Lithostrotos, Ecce-Homo und St.-Anna-Kirche am Teich von Bethesda.

6. Tag: Rundgang durch die Altstadt von Bethlehem mit Besuch der Geburtskirche und der Hirtenfelder. Nachmittags Fahrt nach Ain Karem, dem Geburtsort Johannes des Täufers, und Besuch der Magnificat-Kirche. Fahrt nach Jerusalem, dort Besichtigung des Israel-Museums mit dem Schrein des Buches und einem Modell des antiken Jerusalem.

7. Tag: Besichtigung von Jerusalem und seiner Altstadt, z. B. Abteikirche Dormitio auf dem Berg Zion, Abendmahlsaal und Haus des Kaiphas (Gallicantu), Klagemauer, Felsendom, Al-Aqsa-Moschee, Via Dolorosa, Grabeskirche und Golgotha.

8. Tag: Rückreise.

Wanderreise (8 Tage)

1. Tag: Flug nach Tel Aviv, Transfer zum Hotel, Übernachtung.

2. Tag: Fahrt ins Karmel-Gebirge bei Haifa, Wanderung von der Har Alon Campsite durch das Wadi Kelah und das Wadi Galim zur Kedom-Quelle.

3. Tag: Im grünen Galiläa – am Berg Arbel im gleichnamigen Nationalpark am Westufer des Sees Genezareth Wanderung, teils auf dem Jesus Trail, durch das Taubental nach Magdala.

4. Tag: Fahrt ans Tote Meer, Wanderung durch Ein Feshka, Israels größte Oase mit Wasserfällen und Süßwasserpools, anschließend Baden im Toten Meer.

5. Tag: Wanderung durch das Jerusalemer Bergland, Besuch einer Weinkellerei, Fahrt nach Jerusalem, Wanderung vom Skopus-Berg durch das Kidrontal zur City of David.

6. Tag: Zu Fuß durch die City of David, Erkundung der Jerusalemer Altstadt.

7. Tag: Zur freien Verfügung.

8. Tag: Heimflug oder Verlängerung.



Wissenswertes über Israel

»Wir müssen Gewalt verurteilen und zurückdrängen. Sie gehört nicht zu Israel. In einer Demokratie gibt es Meinungsverschiedenheiten.

Der Weg des Friedens ist dem Weg des Krieges vorzuziehen.«

Premierminister Yitzhak Rabin bei der Friedenskundgebung in Tel Aviv am 4. November 1995, an deren Ende er erschossen wurde.



*An ihren schwarzen Hüten, den langen,
schwarzen Mänteln und Bärten sind
die orthodoxen Juden zu erkennen*

Steckbrief Israel und Palästina

Fläche: Israel 20 770 km², Palästina 6000 km²

Hauptstadt Israel: Jerusalem (hebr. Yerushalayim, arab. Al Quds)

Sitz der palästinensischen Selbstverwaltung: Ramallah

Amtssprachen: Hebräisch, Arabisch

Einwohner: Israel 8,8 Mio., Palästina 4,9 Mio.

Bevölkerungswachstum: Israel 2,0 %, Palästina 2,9 %

Lebenserwartung: Frauen 83,6 Jahre, Männer 80 Jahre

Währung: Neuer Israelischer Schekel (NIS), 1 NIS = 0,23 € = 0,27 CHF; 1 € = 4,28 NIS; 1 CHF = 3,72 NIS (2018)

Zeit: MEZ/MESZ + 1 Std.

Landesvorwahl: 00972

Internetkennung: Israel .il, Palästina .ps

Landesflagge Israel: Blauer Davidstern (Symbol des Judentums) zwischen zwei blauen Streifen auf weißem Grund (blau und weiß sind die Farben des jüdischen Gebetsmantels Tallit).

Landesflagge Palästina: Hervorgegangen aus der jordanischen Flagge. Die panarabischen Farben stehen für den zweiten Kalifen



Omar (rot), die Abassiden (schwarz), die Omayyaden (weiß) und die Fatimiden (grün, gleichzeitig die Farbe des Islam).

Geografie

Israel gehört zu Asien, misst von Nord nach Süd maximal 420 km, von Ost nach West zwischen 20 und 116 km. Das landschaftliche Spektrum reicht von der Mittelmeerküste und dem grünen Bergland Galiläas über den trockenen Jordangraben, die im Winter verschneiten Golanhöhen und die Wüste Negev bis zum Toten Meer.

Der palästinensische Gazastreifen liegt im Süden Israels, er grenzt an Ägypten. Die Westbank (Westjordanland) umfasst einen Teil Jerusalems und grenzt im Osten an Jordanien. Ein Friedensvertrag muss regeln, wie beide Territorien als eigenständiger palästinensischer Staat verbunden werden.

Geschichte

Bis zu Abraham und David reichen die Wurzeln des heutigen Nahost-Konflikts zurück. Wem gehört das Heilige Land, auf dem 1948 der Staat Israel entstand? Durch die gesamte Geschichte zieht sich ein roter Faden: Wechselnde Herrscher erobern das biblische Palästina, eine blühende Kornkammer – Babylonier, Perser, Ptolemäer, Römer, Byzantiner, Araber, Kreuzfahrer, Osmanen und Briten. Mit dem ersten Zionistenkongress 1897 begann sich Theodor Herzls Idee von einem Judenstaat zu verwirklichen. In die Tat umgesetzt wurde sie 1948 nach dem Holocaust. Der Konfliktherd Nahost war entstanden, da die Palästinenser vertrieben wurden. Vier Kriege (Unabhän-

gigekrieg 1948, Suezkrieg 1956, Sechstageskrieg 1967, Jom-Kippur-Krieg 1973) führte Israel gegen die arabischen Staaten. 1993 begann man zu verhandeln. In mehreren Schritten wurde den Palästinensern seither die Autonomie übertragen.

Staat und Politik

Israel ist eine parlamentarische Demokratie. Die 120 Abgeordneten der Knesset werden alle vier Jahre gewählt, der Staatspräsident alle sieben Jahre. Er hat v. a. repräsentative Aufgaben. Seit 2014 hat als Nachfolger von Shimon Peres der Likud-Politiker Reuven Rivlin das Amt inne. Der mächtige Mann im Land ist der Ministerpräsident (Premierminister), gewählt vom Parlament. Wegen der starken Zersplitterung der Parteienlandschaft konnte bisher niemand ohne Koalitionspartner die Regierung bilden. Eine einflussreiche Minderheit, viel stärker als nach Prozentzahlen der Stimmanteile gerechtfertigt, stellen die Mitglieder religiöser und ultranationalistischer Gruppen dar, für die Frieden mit den Arabern meist Verrat am Heiligen Land ist. Mit der unter Palästinenserpräsident Arafat ausgehandelten Autonomie hat eine allmähliche Annäherung zwischen Arabern und Israelis eingesetzt. Doch es wird in Israel heftig gestritten, ob Land gegen Frieden wirklich der Schlüssel zum Frieden im gesamten Nahen Osten ist. Größter Knackpunkt: die Jerusalem-Frage. Auf palästinensischer Seite könnte die Zerstreuung nicht größer sein. Die gemäßigte Fatah-Bewegung liegt im Clinch mit der militanten Hamas, die den Staat Israel nicht anerkennt und mit Terror bekämpft.

Wirtschaft und Tourismus

Die Inflationsrate lag 2018 bei 0,20 %. Wichtigste Exportgüter sind Industrieprodukte (72,9 % aller Exporte) und geschliffene Diamanten (16,9 %). Man versucht, den Studientourismus auszuweiten sowie zusätzlichen Erholungstourismus zu gewinnen. Im Ge-

schäftsjahr 2017 besuchten 3,6 Mio. Touristen das Land. Eckdaten der israelischen Wirtschaft 2017/18: Arbeitslosigkeit 4,0 %, Wachstum 3,08 %, Bruttoinlandsprodukt/Kopf 39 974 US-Dollar, Außenhandelsdefizit 7,3 Mrd. US-Dollar, Staatshaushalt (2019) 117 Mrd. US-Dollar, Staatsverschuldung 62,69 % des BIP. Wichtigste Handelspartner sind die EU und die USA. In Palästina liegt die Arbeitslosigkeit bei knapp 30 % (Westbank) bzw. 43 % (Gazastreifen); die Jugendarbeitslosigkeit liegt in Gaza laut Weltbank bei 60 %. Die Wirtschaft in den palästinensischen Gebieten besteht zu ca. 90 % aus kleinen und mittleren Betrieben, die etwa 85 % aller Arbeitnehmer beschäftigen. Laut Schätzungen leben dort über 60 % der Haushalte unter der Armutsgrenze. Das Wachstum betrug im Westjordanland laut Weltbank 5 %, in Gaza schrumpfte die Wirtschaft infolge des von der Hamas provozierten Krieges und des anhaltenden Warenboykotts Israels um verheerende 15 %.

Bevölkerung und Religion

Israel ist eine multikulturelle Gesellschaft – aus etwa 140 Nationen stammen die Bürger des Staats. Von 1948 (806 000 Einw.) bis 2018 (8,8 Mio.) hat sich die Bevölkerung nicht zuletzt durch Einwanderer mehr als verzehnfacht, ca. 1 Mio. sind Einwanderer aus der früheren UdSSR. In den 1967 eroberten und seither besetzten Gebieten (Ostjerusalem, Westjordanland, Golan, Gazastreifen) leben rund eine halbe Million jüdische Siedler.

Rund 75 % der Israelis bekennen sich zum jüdischen Glauben, 20,7 % sind israelische Muslime, 2,3 % Christen, 1,6 % Drusen, 0,4 % gehören anderen Glaubensgemeinschaften an. 37 % aller Juden weltweit leben in Israel, inzwischen sind ca. 75 % der israelischen Juden im Land geboren. Die Bevölkerung in Palästina ist zu 97 % muslimisch, 2,5 % sind Christen. Viele Christen flohen vor israelischer Besatzung und islamischem Fundamentalismus.

Natur und Umwelt

Meer, Wüste, Berge. So klein Israel ist, so abwechslungsreich sind seine Landschaften. Geradezu bizarr wird es am Toten Meer, einer der tiefstgelegenen Regionen der Erde. Extrem fällt auch der Kontrast zwischen Nord und Süd aus: Während man auf dem Berg Hermon Ski fahren kann, sonnen sich bei Eilat am Roten Meer die Badeurlauber.

Landschaftsmosaik

Mittelmeer, Rotes Meer, der See Genezareth und das Tote Meer prägen gänzlich verschiedene Landschaften Israels. Das **Mittelmeer** bildet die gesamte Westküste, fast überall flankiert von schmalen, feinsandigen Stränden. Von Süden nach Norden zieht sich eine gerade Küstenlinie, die erst von der Bucht von Haifa gebrochen wird. Von Haifa nach Norden zerklüftet die Küste zusehends und bei den weißen Kreidefelsen von Rosh HaNiqra, an der Grenze zum Libanon, endet Israels Nordküste an steilen Kliffs, die sich in den Libanon fortsetzen.

Von der Küste erstreckt sich bis zu 50 km landeinwärts ein landwirtschaftlich intensiv genutztes Gebiet. Diese fruchtbare **Küstenebene**, in der die meisten Städte liegen, erhebt sich Richtung Osten zu einer Höhenkette: im Norden zum **Hochland von Galiläa**, das sich in Oberes Galiläa (bis 1000 m) und Unteres Galiläa (bis 600 m) aufteilt. Nach Süden verbindet das Kalksteingebirge die biblischen Landschaften **Samaria** und **Judäa** und auf 800 m liegt in den **Bergen von Judäa** die Stadt Jerusalem.

Nach Osten fällt das Hochland steil zum **Jordangraben** ab. Er ist Teil eines im Tertiär entstandenen Risses in der Erdkruste, der von der Türkei über Syrien, die libanesische Bekaa-Ebene, den See Genezareth, das Tote Meer und den Golf von Aqaba bis nach Ostafrika an den Sambesi-Fluss reicht – insgesamt eine Länge von über 6400 km.

Die Nordostgrenze Israels bildet der **Golan**, ein aus Vulkangestein bestehender Höhenzug mit steil abfallenden Schluchten. Der von Israel besetzte Teil umfasst 11 300 km². Höchste Erhebung des Basaltplateaus ist der 1208 m hohe **Berg Hermon**, im Winter ein beliebtes Skigebiet.

Zweitgrößtes Binnengewässer Israels ist der **See Genezareth**, auch See von Tiberias oder Galiläisches Meer (hebr. Jam Kinneret) genannt. Er liegt etwa 210 m unter dem Meeresspiegel.

Israels Süden ist zwischen Be'er Sheva und Eilat am **Roten Meer** von der 12 500 km² großen **Negev-Wüste** geprägt, die mit Sanddünen im sonst eher flachen Nordteil und zahlreichen Canyons im Zentrum mehr als die Hälfte des israelischen Staatsgebiets ausmacht. Fossiles Tiefenwasser wird für den Obst- und Gemüseanbau sowie die kommerzielle Fischzucht genutzt.

Gewässer

See Genezareth

Hauptsächlich zur Bewässerung wird der fischreiche See Genezareth genutzt, der mit seinen 165 km² etwa ein Drittel der Wasserfläche des Bodensees einnimmt. Von ihm hängt ein Großteil der israelischen Wasserversorgung ab. Im Sommer erreicht das Wasser Temperaturen von 33 °C. Die Form des Sees Genezareth erinnert an eine Harfe (hebr. *kinnor*) – von diesem Vergleich aus dem Alten Testa-

ment rührt der hebräische Name Jam Kinne-
ret her. Nach einer Legende gab Gott selbst
dem Gewässer den Namen ›Harfensee‹, da
der Klang der Wellen ihn an Harfenmusik er-
innerte. Flavius Josephus, der jüdische Histo-
riker des 1. Jh. n. Chr., sprach vom See Genes-
sar, woraus sich die deutsche Bezeichnung
See Genezareth ableitet.

Totes Meer

Einmaligkeit darf Israels 940 km² großes Bin-
nenmeer, das Tote Meer, beanspruchen, das
durch eine Insel in zwei Becken geteilt wird.
Durch den See verläuft die jordanisch-israe-
lische Grenze. Bis zu 420 m unter Normalnull
liegt der Wasserspiegel des Jam HaMelah, ei-
nes abflusslosen Binnenmeers von bis zu
75 km Länge und einer Breite zwischen 6 und
16 km. Das ursprüngliche Meer war vier- bis
fünfmal so groß wie heute. Der Name resultiert
aus dem hohen Salzgehalt, der jedes Leben –
für Pflanzen, Algen und Fische – im Wasser un-
möglich macht. Dafür erlaubt die hohe Dichte
das Pflichtfoto für jeden Touristen: auf dem Rü-
cken im Wasser liegend und eine Zeitung le-

send. Das Salzmeer, wie es schon in der Genesis
heißt, im Jordangraben gelegen, wird gespeist
vom Jordan (s. Thema S. 26), der allerdings
so stark für die Bewässerung genutzt wird, dass
der Wasserspiegel des Toten Meers mit steigen-
dem Trinkwasserbedarf Israels und Jordaniens
ständig sinkt und seine Fläche konstant ab-
nimmt. Sonneneinstrahlung sorgt für die Ver-
dunstung von 8 Mio m³ Wasser pro Tag.

So sinkt der Pegel jedes Jahr um 1,20 m –
doch auch das stimmt nur bedingt. Während
der Norden verödet und mancherorts Schiffs-
piers etliche Meter über dem Wasserspiegel
in die Luft ragen, steigt im Südteil des Toten
Meers der Wasserspiegel. Der Grund: Durch
die raubbauartige Industrialisierung, sprich:
die Verdunstungsbecken der Chemieunter-
nehmen (Asphalt-, Kaliabbau), bleiben jäh-
rlich Millionen Tonnen Salz zurück und be-
wirken, dass im Süden der Wasserspiegel
um 20 cm jährlich steigt. Die Folgen könn-
ten dramatischer kaum sein: Den Hotels in
Touristenorten wie Ein Boqeq droht in den
kommenden Jahren die völlige Überflutung.
Gleichzeitig wird eine Reißbrett-Hotelstadt
samt künstlichen Inseln geplant.

Salzsee in der Wüste: das Tote Meer, zur Hälfte jordanisches Staatsgebiet



Der Jordan

Der Jordan ist eine der wichtigen Lebensadern des Landes – und seines Nachbarn Jordanien. Der Bedarf an Wasser, dem blauen Gold des Nahen Ostens, steigt auf beiden Seiten. Doch die Ressourcen werden immer knapper. Der Fluss ist in bemitleidenswertem Zustand.



Am Jordan wuchsen Getreide, Gemüse und Obst, die Berghänge waren bewaldet mit Akazien und Mimosen. Aber das Land wurde rücksichtslos ausgebeutet. Von den Wäldern ist nach der brutalen Abholzung in vergangenen Zeiten kaum mehr etwas übrig und mit Getreide, Gemüse und Obst hat man hier heute ein anderes Problem – Wasser.

Es ist knapp, zumal seit dem Friedensschluss mit Jordanien Israels arabischer Nachbar einen höheren Wasseranteil beansprucht. Drei Flüsse aus dem syrischen Hermongebirge – Dan, Hermon (arab. Banias) und Snir – vereinigen sich im obergaliläischen Hula-Tal zum Jordan, der von dort bis zum Toten Meer fließt und es im 252 km langen Jordan-Tal durch seine Mäander auf eine Länge von 353 km bringt. »Der herabfällt« bedeutet der hebräische Name HaJarden: 916 m beträgt der Höhenunterschied vom Zusammenfluss bis zur Mündung. Der Jordan durchfließt den See Genezareth, südlich davon vereint er sich mit dem von Osten kommenden Jarmuk.

Ein unüberwindbarer, reißender Grenzfluss war der Jordan, in dem Jesus von Johannes dem Täufer getauft wurde, auch nicht zu biblischer Zeit. Für den Besucher ist die Begegnung daher meist etwas enttäuschend. Östlich des Flusses, auf jordanischer Seite, entstand 1959 der etwa 100 km lange East Ghor Canal, ein vom Jarmuk gespeistes Wassersystem, das seither jenseits des Jordan eine intensive Landwirtschaft erlaubt. Dass die Wasser des Jordan heute nicht mehr ausreichen, hat mehrere Gründe. Der spürbare Klimawandel bescherte zuletzt mit Regelmäßigkeit weniger Niederschläge, als für einen stabilen Wasserhaushalt nötig wären. In manchen Wintern fiel nur ein Siebtel der üblichen Regenmenge. Gleichzeitig wird durch das steigende Bevölkerungswachstum, eine intensivere Landwirtschaft und die zunehmende Industrialisierung mehr Wasser denn je verbraucht. Nicht genug: Wasser vom Jordan wird an die Mittelmeerküste gepumpt, um den dortigen Mangel auszugleichen.

Bei alldem hat der Wassermangel zusätzlich auch noch eine politische Komponente. Schon vor über zwei Jahrzehnten warnte der damalige UN-Generalsekretär Boutros Ghali, die neuen Kriege im Nahen Osten könnten um Wasser geführt werden – am Jordan nicht mehr ganz abwegig. Den instrumentalisierten Wassermangel bekommen v. a. die Palästinenser im Westjordanland durch rigorose Kontingentierung zu spüren. Während jüdische Siedler ihre Autos waschen, kommen aus palästinensischen Bewässerungsanlagen für Felder manchmal nurmehr Tropfen. Viel Fruchtländ liegt ganz brach. Nach einer Erhebung von Peace Now hat jeder jüdische Siedler 13-mal mehr bewässerte Fläche zur Verfügung als die Palästinenser. Das Konfliktpotenzial ist gewaltig. Wissenschaftler sehen inzwischen nur noch eine Lösung: den Bau von weiteren Meerwasserentsalzungsanlagen und Pipelines.

Medizinisch wird das Wasser zur Behandlung von Rheuma- und Hauterkrankungen genutzt. Vier- bis sechswöchige Kuren wirken bei scheinbar hoffnungslosen Fällen oft noch Wunder. Wirtschaftlich bedeutend ist das Tote Meer wegen der Gewinnung von Kali-, Brom- und Magnesiumsalzen.

Rotes Meer

Israels Zugang zum Indischen Ozean – für die Fernostverbindungen nach Indien, Singapur, Japan und Hongkong – ermöglicht das Rote Meer. Es erstreckt sich vom Süden her von der Meerenge Bab el Mandab, über die es mit dem Golf von Aden (Jemen) verbunden ist, bis zur Südspitze des Sinai. Dort teilt es sich auf in den westlichen Golf von Suez sowie den östlichen Golf von Aqaba, von Israel als Golf von Eilat bezeichnet.

Während das im Sommer oft von Qualen heimgesuchte Mittelmeer in erster Linie eine Rolle für den innerisraelischen Tourismus spielt, zieht das Rote Meer den internationalen Tourismus an, da man hier – im Unterschied zum Mittelmeer – ganzjährig baden und tauchen kann. Und die Unterwasserwelt des Roten Meers sucht vor allem auf dem Sinai (Ägypten) ihresgleichen.

Flora und Fauna

Vegetation

Das Alte Testament schreibt es, römische Schriftsteller berichteten davon und Kreuzfahrer schwärmten von der Schönheit der Landschaft, vom Reichtum an Obst, Gemüse und Getreide. Das Buch Mose nennt Weizen und Gerste, Wein, Feigen, Oliven- und Apfelbäume, dazu Dattelpalmen. Wälder überzogen das Land. Was die Wälder angeht, die in der Zwischenzeit hemmungsloser Rodung zum Opfer gefallen sind, so bedecken sie heute wieder etwa 8 % der Landesfläche – dank einer Aktion des Jüdischen Nationalfonds (s. rechts). Israels älteste Bäume befinden sich im Olivenhain von Gethsemane in Jerusa-

lem und sollen aus der Zeit vor Christi Geburt stammen.

Im Süden beginnt der Frühling bereits im Januar und Februar, wenn der Löwenzahn im Negev aus der Erde treibt. Kurz darauf, spätestens im März, sprießen auf dem Golan Heckenrosen, Krokusse und Alpenveilchen, später kommen Lilien, Orchideen, Tulpen, schwarze Iris und Hyazinthen, Oleander, Kamille und Narzissen dazu. Insgesamt gibt es in Israel etwa 2400 Pflanzenarten.

Tierwelt

Es scheint heute unvorstellbar: Löwen, Hyänen und sogar Elefanten hatten einst in Palästina ihren Lebensraum. Klimaveränderungen und später unkontrollierte Jagd sind die Ursache für das Aussterben vieler Wildtiere. In Israel kennt man heute rund 430 Vogelarten, 80 verschiedene Säugetiere und fast 90 Arten von Reptilien. Zugvögel, die von Europa nach Afrika fliegen, machen hier regelmäßig Rast. So kommt es, dass man Schwärme von Störchen und Schwalben am Himmel vorbeiziehen sieht. Für Strauße, Gazellen, Oryxantilopen, Wildesel und Sandkatzen hat man sog. Hai-Bar-Reservate (s. S. 352) geschaffen – hier werden in der Bibel erwähnte, inzwischen vom Aussterben bedrohte Tierarten gezüchtet, um sie in Israel wieder heimisch zu machen. Die am häufigsten zu sehen-

Pflanze einen Baum – Plant a Tree

Damit u. a. der Negev grünt, sammelt der Jüdische Nationalfonds (Keren Kay'emet Le'Israel) Geldgaben für die Aufforstung. Bis heute wurden etwa 240 Mio. Bäume gepflanzt – zunächst vorwiegend Obstbäume, später Eukalypten, Eichen, Tamarisken, Akazien, Pinien, Zedern und Zypressen. Ein Baum kostet 18 US-\$, zehn Stück bekommt man für 100 US-\$, Spenderzertifikat inklusive. Wer möchte, kann den Baum auch mit eigenen Händen setzen (Informationen unter Tel. 00972 2 563 56 38, www.jnf.org, www.jnf-kkl.de).

de Eidechsenart sind Geckos. In den trockenen, wasserarmen Gebieten des Negev leben Schlangen und Spinnen, die aber mit Ausnahme von Kobras, der Palästinavipere und einer Skorpionart dem Menschen nicht gefährlich werden.

Unterwasserwelt

In Israel lohnt auch der Blick unter Wasser. Das **Rote Meer** mit seiner artenreichen Unterwasserwelt gilt als eines der attraktivsten Tauchreviere der Welt – allerdings haben die Riffe durch rücksichtsloses Verhalten der Taucher schon sehr gelitten. Im Küstengebiet des Roten Meers existieren rund 150 von 4800 bekannten Korallenarten, die zwischen 75 000 und 20 Mio. Jahre alt sind. Einen guten Eindruck von Feuer-, Horn- oder Lederkorallen bekommt man auch ohne zu tauchen, wenn man in Eilat eine Fahrt mit dem Glasbodenboot unternimmt oder das Unterwasserobservatorium besucht (s. S. 344). Zur Faszination der Korallenriffe kommt das Staunen über die Fischwelt. Um die Riffe tummeln sich Barrakudas, ungefährliche Haie, Makrelen, Trompeten- und Napoleonfische, Rochen, Muränen und Meeresschildkröten, mit etwas Glück sieht man sogar Delfine.

Weniger aufregend ist das Unterwasserleben im **Mittelmeer** oder dem **See Genezareth**, der berühmt ist für seinen St. Petersfisch. Im Toten Meer gibt es wegen des hohen Salzgehalts keine Fische, wie schon das berühmte Palästinamosaik von Madaba (Jordanien) zeigt: Mit salzsaurer Miene weichen die im Jordan schwimmenden Fischlein vor der Mündung zurück.

Nationalparks

Per Gesetz gründete die Knesset 1963 die National Parks Authority, die zwischen Galiläa und dem Roten Meer heute 65 Nationalparks und Naturreservate unterhält (vollständige Liste unter www.parks.org.il). Der Begriff Nationalpark ist weit gefasst: Er reicht von archäologischen Fund- und Grabungsstellen wie Qum-



ran oder Massada bis zu dem, was man sich gewöhnlich darunter vorstellt: naturschöne Gebiete zum Wandern, Erholen und Genießen. Sehr reizvolle Naturparks sind **Ein Gedi** (s. S. 197, eine wundervolle Oase am Toten Meer), **Hurshat Tal** (s. S. 316, der Dan-Fluss fließt durch einen Park mit Eichenwäldern, Wasserfällen und einem Badesee), **Gan HaSheloshah** (s. S. 304, am Fuß des Giboa-Bergs im Harod-Tal nahe dem Kibbuz Beit Alfa gibt es Wälder und natürliche Badeteiche mit warmen Quellen), der **Yarkon River Park** (ein bei Anglern beliebter, sehr idyllischer Park) sowie der **Beit Govrin Park** (s. S. 236, Wanderwege führen u. a. zu den beeindruckenden Höhlen von Tel Maresha).